

An Heben seil¹⁾ de stille Maan,
 Wi segent, wa he leep,²⁾ *er ist*
 Un snaden, wa de Himmel hoch
 Un wa de Got wul deep.
 Weest noch, wa still dat weer, Jehann?
 Dar röhr³⁾ keen Blatt an Bom.
 So is dat nu ni mehr, Jehann,
 As höchstens noch in Drom,⁴⁾ *traum*
 Och ne, wenn do de Scheper⁵⁾ jung,
 Alleen int wide Fjeld:
 Ni wahr, Jehann? dat weer en Ton!!
 De eenzige op de Welt.

Mitünner inne Schummertid⁶⁾
 Denn ward mi so to Not.
 Denn löppt mi't langs den Rügk so
 hitt,

As domals bi den Got.
 Denn dreih ik mi so hasti um,
 As weer ik nich alleen:
 Doch allens, wat ik finn, Jehann,
 Dat is — ik sta un ween.

382. Spruch.

En egen Hus, en egen Hof un Arbeit alle
 Dag':

De Meisten is dat Glück to grot, — so fött
 se sik en Flag.

383. Trost.

Wenn't of mal weicht un regent, —
 Wenn Gott uns beiden segent,
 Un lett uns man tosam:

Dat mütt uns allens baden⁷⁾. *nützen*
 Wat künnt de Wulken schaden?
 De Sünne mütt wedder kam.

384. Na'n Baben.⁸⁾

De Steern un de Wulken —
 De gat⁹⁾ dar so schön, *schwalben*
 De Duben¹⁰⁾ un de Swulken¹¹⁾
 Künnt of na'n Heben¹²⁾ tehn.¹³⁾

Wi arn stadels Wünsch¹⁴⁾,
 Wi wantt herum op Fern:
 Hebt doch en Hart to Wünsch¹⁴⁾
 Un Ogen daer de Steern.

385. De Garn.

Leben — och! — wa ist ni schön!
 Dod is wul so swar!
 Un de Karthof is so neeg,
 Dicht an unsen Garn.
 Seeg ik na de Krüz un Steen,
 Seeg ik na de Maan,
 Hör ik sach de Karthofklof
 Still un truri gan.

Och! un dochen rüft de Blom,
 Un min Hart dat sleit!
 Süh! un immer Appelbom,
 Süh mal, wüll¹⁵⁾ dar steit!
 Kumm, dat Leben is so schön!
 Dod is wul en Drom.
 Lat uns aewern Karthof sehn
 Man!¹⁶⁾ de Wüsch un Blom'.

¹⁾ seil = segelte, zog ruhig hin; ²⁾ leep = lief; ³⁾ röhr = rührte sich; ⁴⁾ Drom = Traum; ⁵⁾ Scheper = Schäfer; ⁶⁾ Schummeru = Dämmerung; ⁷⁾ baden = nützen.
⁸⁾ Na'n Baben = Nach Oben; ⁹⁾ gat = gehen; ¹⁰⁾ Duben = Tauben; ¹¹⁾ Swulken = Schwalben; ¹²⁾ Heben = Himmel; ¹³⁾ tehn = ziehen; ¹⁴⁾ stadels Wunsch = gebredlicher, bemitleidenswerter Mensch. ¹⁵⁾ Wüll = wer; ¹⁶⁾ mant = zwischen.